

iNput



Uschtemer Gwerb-News

Gewerbeverband Uster

Editorial

Liebe Gewerblerinnen, liebe Gewerbler

Herzlich Willkommen im GVU!

Folgende Unternehmen haben sich zu einem Beitritt im GVU entschlossen. Der Vorstand freut sich, die neuen Mitglieder an einem der Anlässe begrüßen zu dürfen:

Seit September 2002

- Praxis für Dentalhygiene
Frau Ingrid Buchmann
Tannenzaunstrasse 23, 8610 Uster
- ProPers AG
Herr René Paparusso
Bankstrasse 9, 8610 Uster
- Keller & Partner
Bauberater Herr Christian Keller
Florastrasse 42, 8613 Uster
- VAI Consulting
Herr Urs Hiltmann Ackerstrasse
43, 8610 Uster
- Redline Webdesign Weiss
Herr Urs Weiss
Freiestrasse 44 8610 Uster
- Pizzeria «da Carmela»
Franco u/o Michele Tempone
Gschwaderstrasse 123
8610 Uster
- AAA Treuhand, Karin van Loo
Richterackerstrasse 19
8610 Uster
- Familie Hürlimann
Werner Hürlimann
Freudwilerstrasse 17
8615 Freudwil
- Kälin Weine
Susanne Kälin
Aathalstrasse 5, 8610 Uster
- Blaurot Verlag GmbH
Oliver Schaffner
Aathalstrasse 34, 8610 Uster

An der letzten Generalversammlung des Vereines Uster Messe konnte der Vorstand des Gewerbeverbandes wohlwollend zur Kenntnis nehmen, dass die Zeichen der Zeit erkannt wurden. Im Nachgang einer Klausursitzung reagiert der Vorstand mit personellen Veränderungen und neuen Konzeptvorschlägen die, so hoffen wir natürlich alle, für Aussteller und Besucher eine attraktive Gewerbemesse bringt.

Die Messe als Spiegelbild der Leistungskompetenz des lokalen Gewerbes ist in seiner Akzeptanz bei der Bevölkerung nicht zu unterschätzen. Sie bildet aber auch Grundlage für jeden Gewerbebetrieb, seine Produkte und Dienstleistungen einem interessierten Publikum zeigen und vorstellen zu können. Und was besonders zählt, ist hier die Chance, persönliches Marketing zu betreiben und sich selbst einbringen zu können. Als langjähriger Aussteller weiss ich, dass ein Engagement an der Gewerbemesse viele Überstunden und Werbefranken mit sich bringt. Zudem ist die Wertung dieser Anstrengungen auch nicht immer sofort festzustellen. Langfristig gesehen, ist der Erfolg aber garantiert und lässt sich auch in einer Wertschöpfung messen.

Die Organisation einer Messe ist eine aufwendige Aufgabe. Sie erfordert vom Messe-Vorstand viel Arbeit und Idealismus. Dieses Wirken verdient unser aller Dank, Respekt und uneingeschränkte Wertschätzung. Selbstverständlich ist der Dialog mit Ausstellern und Besuchern wichtig, um Veränderungen frühzeitig zu erkennen und entsprechende Korrekturen im Sinne einer attraktiven Messe anbringen zu können. Damit unsere Messe auch in Zukunft ein wichtiger Termin in der Agenda der Ustermer ist, sind wir Gewerbler nun mit unserer Solidarität zur Messe gefordert. Mit einem

Stand und der entsprechenden Teilnahme verhelfen wir nicht nur der Messe wieder auf die Erfolgsstrasse, sondern leisten auch einen Beitrag zu einem attraktiven Marktplatz Uster; unserem Wohn,- und Lebensraum.

*Euer Präsident
Dieter Günthard*

Gesucht oder zu Neudeutsch: Wanted!<?xml:namespace prefix = o ns = "urn:schemas-microsoft-com:office:office" />

Mit dem Rücktritt von <?xml:namespace prefix = st1 ns = "urn:schemas-microsoft-com:office:smarttags" />Dieter Günthard wird das Präsidium an der Spitze des Gewerbeverbandes Uster frei. Fünf gute Jahre hat sich der Vorstand auf die stete Präsenz von Dieter verlassen können. Auf den zukünftigen Präsidenten warten vielfältige Arbeiten und Engagements.

Ebenfalls zurücktreten will Gabriel Turke. Er hat nach einer zusätzlichen Ehrenrunde den Rückzug ins Geschäftsleben verdient, nachdem wir ihn letztes Jahr noch einmal überzeugen konnten. Es gilt also, auch ihn zu ersetzen. Sein intensivstes «Hobby» als Lädeler waren die Öffnungszeiten, der Weihnachtsmarkt und die entsprechende Beleuchtung. Keine leichte Aufgabe.

Auf Ende 2003 ist ein weiterer Wechsel angesagt: Das Amt des Vizepräsidenten und Redaktor wird ebenfalls vakant, weil Thomas Webers persönlicher Lebensplan eine Neuorientierung in seiner zweiten Heimat Frankreich vorsieht. Und er wird dem dortigen Gewerbeverband beitreten.

Friedensrichter – «Richter über häuslichen Frieden»

Die Usterer Stimmbürgerinnen und Stimmbürger sind zum Wahlgang aufgerufen. Sie können dieses Mal tatsächlich auswählen, denn eine Frau und sieben Männer stellen sich zur Verfügung für dieses wichtige Amt. Ein Amt, das vor allem hohe Sozialkompetenz voraussetzt. Der Gewerbeverband Uster, immerhin einiges über 400 KM-Unternehmerinnen und -Unternehmer, unterstützt grundsätzlich keine Parteien, sondern ausschliesslich Persönlichkeiten, die, wenn immer möglich, auch Mitglied des Gewerbeverbandes sind. Um die Kandidatin und die Kandidaten etwas kennen zu lernen, haben wir alle angeschrieben und mit drei gleich lautenden Fragen konfrontiert:

- Wer bin ich?
- Was zeichnet mich besonders aus?
- Warum sollen die StimmbürgerInnen mich wählen?

Und hier sind die Antworten in der Reihenfolge des Eingangs:



Beat Georges Karlen

Wer bin ich? 55 Jahre jung, zwei erwachsene Töchtern, Bürger von Greifensee und Töbel VS wohnhaft in Uster. Nach einer technischen Ausbildung, Nachdiplomstudium einer höheren Wirtschaftsfachschule, Betriebsoekonom dipl. oek. (Nebenfach Recht und Psychologie). In Uster lange Jahre Agenturleiter einer grossen Versicherungsgesellschaft, ehemaliges, langjähriges Mitglied des Gvu, ein Jahr lang war ich zuständig für die damaligen Junggewerbler. Gründungs- und Aktivmitglied des Kiwanis Club Uster. Zurzeit Unternehmensberater, Seminare im Bereich Coaching, Kommunikations- und Persönlichkeitstraining, Umgang mit Veränderungen und Motivationstraining. 12 Jahre Behördenvertreter in Greifensee. Finanzvorstand, Tiefbauvorstand und Schutzbauvorstand. Verfasser von Motivationsartikeln in verschiedenen Tageszeitungen und Illustrierten und Autor vom Buch «Erfolg durch deine Per-

sönlichkeit».

Was zeichnet mich besonders aus?

Ich habe eine angepasste Ausbildung, bin verschwiegen und sehr volksnah. Mein lebhaftes Interesse an Menschen, die weitreichende Berufs-, Lebens- und Führungserfahrung gibt mir das Fingerspitzengefühl für die sozialen Kompetenzen und für das Verhandlungs- und Vermittlungsgeschick.

Warum sollen die StimmbürgerInnen mich wählen? Ich denke, dass ich für diese Stelle als vertrauenswürdige, mit rascher Auffassungsgabe, belastbare und reife Persönlichkeit, gepaart mit betriebswirtschaftlicher-, Kommunikations- und Mediationsausbildung (kampffreie Streitgespräche) ein passender Bewerber bin. Dieses 80% Teilzeittamt würde wunderbar in meine jetzige Tätigkeit passen.

Werner Schibli

Wer bin ich? Geboren 27. Juni 1949 in Fislisbach bei Baden AG. Seit 1973 in Uster wohnhaft und während 25 Jahren «Pöstliwirt». Jetzt betreibe ich zusammen mit meiner Frau Monika mit viel Freude Schibli's Restaurant. Wir sind seit über 20 Jahren verheiratet, Sohn René ist bald 20, Tochter Daniela eben 18 Jahre alt geworden. Mitglied des Gewerbeverbandes Uster. Wir wohnen zusammen in Sulzbach. Ich bin rundum zufrieden und glücklich.

Was zeichnet mich besonders aus? Die grosse Erfahrung mit Menschen, das Verständnis sowie mein Einfühlungsvermögen. Meine Verhandlungsbereitschaft ist gepaart mit dem richtigen Mass an Gerechtigkeitssinn. Ich besitze genügend Selbstsicherheit und weiss, was im Normalfall auch Sache ist.

Warum sollen die StimmbürgerInnen mich wählen? Der Stimmbürger findet an mir einen unabhängigen, unbelasteten freien Mitbürger, bei dem man weiss, dass er bereit ist, Hilfe zu leisten. Für mich ist dieses Amt kein Job, sondern Überzeugung für Uster, etwas Positives zu leisten. Weil meine bejahende Lebenseinstellung mit überdurchschnittlich viel Frohmut Brücken baut. In Uster weiss man, dass ich bereit bin für eine Sache alles zu geben.

Hans-Jörg Martin

Wer bin ich? 43, Bürger von Uster und Winterthur, verheiratet, 1 Kind (1990), seit 1978 in Uster wohnhaft, Vizepräsident des Quartiervereins Rehbühl-Hegetsberg. Ausgebildeter Elektromonteur, Handelsdiplom

und Eidg. Diplom als Handelsreisenden und Agent, zurzeit KMU Vorsorge- und Dipl. Fondsberater.

Was zeichnet mich besonders aus?

Durch meine vielseitige Ausbildung und Tätigkeiten im technischen Bereich, im kaufmännischen Bereich als Verkaufsleiter, Geschäftsführer, Unternehmer und Gewerbler sowie im Finanzbereich als Versicherungs-, Fonds- und Vorsorgeberater bin ich mit den verschiedensten Problemen in fast allen Bereichen des Lebens und mit allen Personenschichten vertraut.

Warum sollen die StimmbürgerInnen mich wählen? Als Friedensrichter ist die Konfliktfähigkeit oberstes Gebot. Toleranz, Einfühlungsvermögen und Gerechtigkeits-sinn sind weitere Fähigkeiten, die mich auszeichnen und die diese Aufgabe erfordert. Durch meine hervorragende soziale Kompetenz, der unterschiedlichsten Fachkompetenzen sowie der offenen Wesensart und der Fähigkeit auf Menschen zuzugehen und zuzuhören zu können bin ich für dieses Amt bestens befähigt.

Peter Höhn

Wer bin ich? Jahrgang 1947, verheiratet mit Eliane, 24-jährige Tochter Jennifer, seit mehr als 45 Jahren in Uster, wohnhaft im Schwizergut. Gelernter Werkzeugmacher, Sprachaufenthalte in Genf, Florenz, London, Handelsmatura, Eidg. Wirtschaftsinformatikerdiplom, MBA an der Hochschule St. Gallen, Finanzchef Migros Genossenschaft Zürich, Winterthur Versicherungen Generaldirektor/Mitglied der Konzernleitung, heute eigene Beratungsfirma für internationale Grosskonzerne in strategischen Informatikfragen. Mehrfacher Schweizermeister und Rekordhalter im Schwimmen, begeisterter Triathlet der ersten Stunde, Master Instruktor Tauchen. 1988 bis 1990 Mitglied des Gemeinderates Uster.

Was zeichnet mich besonders aus?

Als Informatikchef einer weltweit tätigen Versicherung steht man immer wieder zwischen verschiedenen Machtblöcken. In einem solchen Umfeld gehören Zuhören, Abwägen, Kompromisse und Lösungen suchen und dann Entscheide fällen zum Alltag. Hier sehe ich Parallelen zur Aufgabe eines Friedensrichters.

Warum sollen die StimmbürgerInnen mich wählen? Für mich ist es wichtig, dass das Amt des Friedensrichters eine Person innehat, die völlig unabhängig und frei von allen privaten, beruflichen und politischen

Verbindungen agieren kann. Ich erfülle diese Voraussetzungen und glaube, dass ich aufgrund meiner Ausbildung und meiner bisherigen beruflichen Karriere für dieses Amt qualifiziert bin.

Manfred Roger Wider

Wer bin ich? Jahrgang 1954, verheiratet, Vater von 4 Kindern, Bürger von Uster, gelernter Maschinenzeichner, Ing. HTL allg. Maschinenbau, zurzeit Maschineningenieur Forschung und Entwicklung VonRoll Umwelttechnik, Bezirksleiter Metho- distenkirche, Nebenamtlehrer Gewerbliche Berufsschule, Mitglied des Wahlbüros, Freizeit diverse Vereine und Chöre.

Was zeichnet mich besonders aus?

In meiner Familie und bei meiner kirchlichen Tätigkeit kann ich meine Sozialkompetenz unter Beweis stellen. Ich kann Schlichten und Brückenbauen, Wege und Lösungen suchen und umsetzen.

Warum sollen die Stimmbürger/innen mich wählen? Ich bin überzeugt, viele Fähigkeiten, die dieses Amt erfordert, mitzubringen und wo sie fehlen sollten, bin ich bereit, mir dieses Wissen schnellstmöglich anzueignen. Auch verfüge ich über ein sensibles Gerechtigkeitsempfinden, kann gut zuhören und die Kernpunkte von Problemen schnell analysieren und auf eine einvernehmlich Lösung hinarbeiten. Ich bin sicher, dass dies mein Weg ist, den Mitmenschen zu dienen.

Daniel Bachmann

Wer bin ich? Jahrgang 1962, seit 1974 in Uster wohnhaft; ich lebe mit meiner Partnerin zusammen. Bin gelernter Schreiner; berufsbegleitende Zweitausbildung zum Betriebsfachmann mit Eidg. Fachausweis, Handelsschule, Kaderjahreskurs. Seit 1984 im Werkheim tätig, zurzeit Bereichsleiter Produktion. Ab 1982 Mitglied der evang.-ref. Kirchenpflege Uster, davon 8 Jahre als Liegenschaftenverwalter und seit 1998 als Präsident.

Was zeichnet mich besonders aus?

Vielseitige Ausbildung und Berufs- und Führungserfahrung, Erfahrungen in Projektarbeit und Qualitätsmanagement, gewohnter Umgang mit Behörden und Kommissionen, Erfahrung in Arbeits-, Miet- und Vertragsrecht. Ich verfüge über hohe Sozialkompetenz und gesunden Menschenverstand, kann gut verhandeln und vermitteln, aber auch zuhören und arbeite lösungsorientiert bei vollem Einsatz; kann mich aber auch abgrenzen. Meine hohe Leistungs- und Lernbereitschaft sind gepaart mit meiner ruhigen, besonnenen Art und einem guten Mass an Lebensfreude und Humor.

Warum sollen die StimmbürgerInnen mich wählen? Ich bin parteilos und unabhängig, in einem idealen Alter für eine langfristige neue berufliche Ausrichtung, lebenserfahren, kreativ, hoch motiviert und ausdauernd und ich lebe in einem stabilen, privaten Umfeld.

Paul Latzer

Wer bin ich? Jahrgang 1959, verheiratet, Vater von 3 Kindern, gelernter Automechaniker, seit 1981 in Uster wohnhaft und seit 1983 Mitglied der Stadtpolizei Uster, Sachbearbeiter Strassenverkehr und Signalisation, sowie in der Verkehrserziehung. *Was zeichnet mich besonders aus?* Mein Flair für Gerechtigkeit, ich verfüge über juristische Kenntnisse, Berufserfahrungen und damit Erfahrung mit Mensch in unterschiedlichen sozialen Umfeldern. Ich bin belastbar und von ruhiger Natur. Mein Leben steht auf einem christlichen Fundament.

Warum sollen die StimmbürgerInnen mich wählen? Ich, parteilos und unabhängig, gelte als guter Zuhörer und bin verschwiegen. Meine berufliche Tätigkeit macht mich in Uster zu einer bekannten Persönlichkeit. Und vor allem: Ich sehe das Friedensrichteramt für mich nicht als Nebenamt, sondern als Vollzeittätigkeit und stehe deshalb uneingeschränkt zur Verfügung.

Crista C. Weisshaupt

Wer bin ich? Jahrgang 1954, geschieden und Mutter von 3 Kindern. Ich bin seit 19 Jahren in Uster wohnhaft und Assistentin in einer Personal- und Unternehmensberatung in Zürich mit besonderen Fachaufgaben.

Was zeichnet mich besonders aus? Als allein erziehende Mutter, die gefordert ist, die Kinderbetreuung und Erwerbsarbeit unter einen Hut zu bringen, habe ich gelernt, mich in einem schwierigen Umfeld zu bewegen und zu behaupten. Mein Engagement im Tagesschulverein führte mich 1987 in die Politik. 1990 bis 1994 Gemeinderat Uster, 1994 bis 1999 Kantonsrat, damit verbunden die Mitarbeit in der Begnadigungskommission, der Kommission Personalgesetz/Abschaffung des Beamtenstatus, Präsidentin Beamtenversicherungskasse/Totalrevision der Statuten. Als Co-Präsidentin der SP-Frauen des Kantons Zürich kämpfte ich für die Anliegen der Frauen. Weitere Stationen sind: Gründungsmitglied der WOGENO Uster, Präsidentin VPOD Uster, seit sieben Jahren Stiftungsrätin im leitenden Ausschuss der Rheumaliga des Kantons Zürich.

Warum sollen die StimmbürgerInnen mich

Böse Zungen behaupten ...

der scheidende Präsident des Gewerbeverbandes, Dieter Günthard werde in kurze in ein Vakuum grössten Ausmasses fallen. Wir liefern die Gegenargumente gleich zum Voraus:

- Frau Regula und die beiden Kinder werden sich wohl an eine erhöhte physische Präsenz von Dieter gewöhnen müssen. Aus vertrauenswürdiger Quelle ist zu vernehmen, dass dieser Prozess zu Beginn vermutlich etwas mühsam werde, aber da der Rücktritt als Presi des GVU anscheinend unumstösslich sei, nehme man die Angelegenheit als Chance wahr.
- Ebenso als Chance sehen es Geschäftspartner und zahlreiche Mitarbeiter der Firma Günthard & Co. Neue Arbeitsteilungen sind das eine und es ist ja nur vorteilhaft, wenn der Chef auch sieht, wie hart seine Buezer krampfen müssen.
- Eine weitere Quelle behauptet, eine politische Laufbahn sei nicht geplant. Wir werden ja sehen, wie lange diesinhält. Schliesslich verfügt Dieter über grosses Insiderwissen, was die Aufgaben und Nöte der drittgrössten Zürcher Stadt betrifft.
- Und nicht zuletzt sei den Neidhammeln in Buch geschrieben: Die jetzt freiwerdenden «Würden» sind eine einmalige Chance, endlich zu zeigen wie man alles besser macht. Fairerweise soll auch gesagt sein: Es handelt sich vor allem um «Bürden» sprich eine ganze Menge Arbeit.
- Die Vereine, Gruppierungen, Behörden, Parteien müssten eigentlich verpflichtet werden, auf ein sofortiges Engagement von Dieter einstweilen zu verzichten. Er braucht jetzt mal eine Pause und Distanz. Zumindest für ein Jahr oder so ... behaupten böse Zungen.

wählen? Der Weg als Familien- und Berufsfrau, die Arbeit in Vereinen und der Politik haben mich genau so geprägt und stark gemacht, wie der Verlust meines jüngsten Sohnes. Meine Lebenserfahrung, meine rasche Auffassungsgabe gepaart mit wacher Wahrnehmung und grossem Interesse für die Anliegen und Nöte anderer Menschen, sind Qualitäten, die mich für das Amt der Friedensrichterin prädestinieren.

Uschter Öpfel – zum Letzten

Die älteren Ustemer und Ustemerinnen mögen sich noch gut erinnern an die Uschter Öpfel-Plantage neben dem Altersheim Dietenrain. Mit dem Erweiterungsbau des «Dietenrain» wurde der GVU vor die Frage gestellt, den Obstgarten weiterhin zu betreiben. Nicht nur, dass ein grosser Teil des Platzes überbaut und neu gestaltet werden musste, sondern weil Experten zu einer weiteren Nutzung der Bäume folgendes wussten:

Die obersten drei Reihen sind völlig überaltert und verkrebt, die Wurzeln der unteren Bäume sind von Mäusen zerfressen. Das heisst: der in den späteren 70er-Jahren erstellte Obstgarten ist sei Jahren bereits stark überaltert und trägt zum Teil nur alle zwei Jahre. Allerdings steht dies natürlich vor allem im Zusammenhang mit der Pfropfung der Reiser auf Niederstämme, quasi eine Vergewaltigung der Sorte, was

zwar den damalig modernen Erkenntnissen des Obstbaues entsprach. Hochstammbäume haben eine Lebensdauer von 60 bis 70 Jahren. Resultat der Pflanzung war denn auch eine Plantage in Monokultur, was heute gar nicht mehr in Frage käme.

Grundsätzlich war deshalb zu überlegen, wie weit das Engagement des GVU gehen soll. Der GVU als Obstbauer und Apfelvermarkter? Die Idee, geboren in den früheren 70er-Jahren war zeitgemäss, das Anbieten eines kostenlosen Pausenapfels ist aktuell wohl doch nur noch in den Köpfen der mittleren und reiferen Erwachsenen. Die Vermarktung zugunsten der Ustemer Schuljugend, die Verwertung als den Gewerbetreibenden vorbehaltenen hochprozentigen Brand in der Aera Schumacher – ohnehin ein bisschen weit entfernt vom Grundgedanken – und die Vermo-

stung der Ernte unter Horlacher waren aufwändig und nur kostspielig. Die vielleicht halbjährlich gestellte Frage nach der Obstplantage gehörte zur Rhetorik weniger Ustemer, die bereits Sitz im Altersheim bezogen hatten.

In der Zwischenzeit hat die Gemeinde den Pachtvertrag gekündigt. Was zurückbleibt ist ein Fond in der Höhe von Fr. 8'711.80. Der Vorstand hat erste Überlegungen angestellt und schlägt Ihnen vor, den Fond aufzulösen und das Geld einem neuen Zweck zuzuführen. Den neuen Zweck sehen wir in einer Beteiligung an einem Brunnen oder Wasserspiel bei der Erstellung des Schulhauses in den Hohfuhren. Somit wäre der Kreis Uschter Öpfel – Schuljugend wieder geschlossen.

Die Mitglieder werden anlässlich der Generalversammlung vom 18. März Gelegenheit haben, dazu Stellung zu nehmen.

Wahlen 2003

Kurz vor dem Jahreswechsel schrieb der Präsident des Kantonalen Gewerbeverbandes: Der Kanton braucht ein Budget 2003.

Was ist passiert? Der Kantonsrat wollte partout das Budget 03 nicht verabschieden. Eine unheilige Allianz der SVP und SP

bodigte den gut gemeinten Voranschlag der Zürcher Regierung, einen Voranschlag, der vom Finanzvorstand Christian Huber, notabene ein SVP-Mann, präsentiert wurde. Ich zitiere unseren Präsidenten Robert E. Gubler:

Die Unternehmen des Gewerbes und der KMU Wirtschaft sehen sich einem zunehmend unsicheren Umfeld gegenüber. Die Werte Zuverlässigkeit, Beständigkeit, Solidarität und Verantwortung gewinnen deshalb wieder an Bedeutung. Es wäre schön, wenn sich die Politikerinnen und Politiker dieser Werte bald wieder erinnern und anschliessen könnten. Und weiter: Auf die zusätzlichen Probleme und Kosten, die ihnen von den Politikerinnen und Politikern aus Engstirnigkeit und Eigennutz auferlegt werden, kann gut und gerne verzichtet werden – im alten, wie im neuen Jahr.

Im neuen Jahr griff Robert Gubler ein weiteres Mal zur Feder und hielt in einer Pressemitteilung vom 22. Januar 03 zur neu aufgelegten Budgetdebatte fest:

Gerade im aktuellen wirtschaftlichen Umfeld ist es wichtig, dass die Investitionen des Kantons ausgelöst werden. Die SVP wird aufgefordert, als grösste bürgerliche Partei für eine mehrheitsfähige Lösung zu sorgen.

Aufmerksame Leser mögen sich vielleicht erinnern: Im INPUT 4/2002 wurden die Themen der Versammlung des KGV vom 25. Oktober 2002 im Schluweg in Kloten abgehandelt. Dabei wurde deutlich festge-

stellt, dass das Schicksal unseres Flughafens allein in den Bezirken Bülach und Dielsdorf und in Zürich Nord direkt mit 3'500 betroffenen KMU-Betriebe verknüpft ist. Im eben vergangenen Januar, wohl aus politischem Kalkül, schwenkte dann ein Teil der SVP-Räte rechts um. Der ein weiteres Mal enttäuschte Robert E. Gubler schrieb an Hans Rutschman unter dem Titel: «Spitzenkandidatur in Frage gestellt»: *Mit grossem Erstaunen haben wir aus den Medien Deine Ausführungen zur Luftverkehrs- und Flughafenpolitik zur Kenntnis genommen. Diese liegen in keiner Weise auf der Linie der Wirtschaftsorganisationen und insbesondere nicht auf der Linie des KG. Die von der Wirtschaft gemeinsam erarbeitete Plattform hat die Zustimmung der Präsidentenkonferenz, des KGV Vorstandes und auch der Mitglieder der Gewerbegruppe des Kantonsrates, diese sogar unterschriftlich, gefunden. Und: Ohne Dialog und Absprachen mit den wichtigsten Entscheidungsträgern geht es nicht. Wer darauf verzichten will, kann nicht auf die Unterstützung der Betroffenen zählen.*

In den kommenden Wochen bestehen gute aber auch letzte Möglichkeiten für die Kandidatinnen und Kandidaten, die Gewerbler und KM-Unternehmer zu überzeugen, dass sie unserer Unterstützung würdig sind. Nicht nur jetzt, sondern für volle vier Jahre. Bis dahin verzichtet der Vorstand des Gewerbeverbandes Uster im INPUT auf Wahlempfehlungen in den Kantons- und Regierungsrat.

Impressum

Gewerbeverband Uster (GVU)
Postfach, 8610 Uster

Sekretariat 01 940 94 76
Telefax 01 905 19 29
(Jürg Pfister)

Auflage
500 Exemplare

Erscheinungsweise
4-mal pro Jahr (März, Juni,
Oktober und Dezember)

Annahmeschluss
für Textbeiträge, Leserbriefe usw. jeweils
am 20. des Vormonates.

Verantwortliche Redaktion
Thomas Weber
Telefon 043 399 10 21
Telefax 043 399 10 30
webert@post.ch

Gestaltung, Layout
Pro Desk AG, Media-Center Uster
Druck
ns print, Media-Center Uster